

FREUDE AN DER MUNDART

Grundlagen und Anregungen
für Kindergärten, Schulen und Jugendgruppen



Lesebuch zum Bayernbund-Projekt



1	Grußworte	4
	Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle	4
	Landrat a. D. Josef Neiderhell (Rosenheim)	5
	Landrat a. D. Hermann Steinmaßl (Traunstein)	5
	Landräte Wolfgang Berthaler und Siegfried Walch	5
	Bezirkstagspräsident Josef Mederer	6
	Adolf Dingreiter, Christian Glas und Heinz Wallner, Bayernbund	7
2	Projektziele, Grundlagen und Ergebnisse	8
	Helmut Wittmann	
	Übersichtskarte: Die Kindergärten und Schulen im Projekt	12
3	Fachbeiträge	14
3.1	Grundsatzartikel	14
	Ludwig Zehetner: Mehr Mut zum regionalen Idiom – Dialekt ist keine Sprachbarriere	14
	Anthony Rowley: Freude an der Mundart	19
	Reinhard Wittmann: Glanz und Gefährdung unserer Mundart	28
	Gerald Huber: Wissen woher Wörter kommen	36
	Günther Richter: Von Klitschern, Schlurren und Storchentanten – Sind die Mundarten falsches Deutsch?	40
3.2	Einzelbeiträge aus »berufenem Munde«	44
	Bayerisches Kultusministerium: Warum Dialekt so wichtig ist	44
	Maria Wilhelm: Mundart im LehrplanPlus Grundschule	45
	Susanne Breit-Keßler: Mundart in der Verkündigung	47
	Josef Obermaier: Mundart und Verkündigung	48
	Rupert Berger: Mundart im Gottesdienst	51
	Annette Thoma: Dialektschreibung	52
	Carl Orff – Musiker, Poet, Baier	54
	Wolfgang Koller – Ein Wegbereiter für Mundart in der Schule	57
	Helmut Zöpfl: Mundart	58
	Peter Igl: Wie sieht’s denn mit der Mundart aus?	61
	Alfred Graf: Dialekt – eine Brücke von Herz zu Herz	64
	Elisabeth Rehm: Mundart in der Schule – »gestrig« oder »modern«?	66
	Albert Bichler: Mundart und Brauchtum	70
	Siegi Götze: Mundart und Namensgebung	73
	Hans Ober: Drischlegspiele	75
	Klaus Wenzel: Dialekte dürfen nicht verloren gehen	78
	Fritz Mayr: Warum ich Märchen erzähle	79
	Karin Ostberg: Göttliche Musi	81
	Ernst Schusser / Eva Bruckner: Kinder singen gern...!	82
	Andreas Kuhnlein: Mundart und Kunst	95
	Dieter Hildebrandt: Was ist Bayern?	96
	Hans-Jürgen Buchner, Haindling: Bairisch	97
	Konstantin Wecker: Je emotionaler ich werde, desto bairischer!	98

Marcus H. Rosenmüller – Ein Regisseur dreht bayerische Filme	98
Stefan Dettl und LaBrassBanda –	
Junge Musikbotschafter auf Bairisch	100
Rudolf Herfurtner: Warum Dialekt im Film »Tom und Hacke«?	101
Alexander Huber / Huber-Buam – Multiplikatoren für Bairisch	102
Alfons Schuhbeck – Den Chiemgau fest im Kopf und im Herz	104
Rudi Mörtl: Ist Dialekt für unsere Kinder noch zeitgemäß?	105
Siegfried Bradl: Tag der Muttersprache	108
3.3 »I red gern in da Mundart, weil...«	111
Ilse Aigner	111
Traudi Siferlinger	112
Michael Altinger	112
Magdalena Neuner	113
Christoph Goppel	113
Sebastian Daller	113
4. Aus der Praxis für die Praxis	114
Zusammenfassende Berichte	
aus den Kindergärten und Schulen im Projekt	114
4.1 Kindergarten	114
Evi Landinger	114
4.2 Grundschule	123
Evi Landinger	123
4.3 Mittelschule	135
Gerti Schwoshuber	135
4.4 Realschule	153
Georg Leidel	153
4.5 Gymnasium	165
Frank Schöfthuber	165
4.6 Seminararbeit »Dialektförderung zur allgemeinen Sprachförderung bei Kindern« (Jonas Edlhuber)	185
5 Verwendete und empfohlene Literatur und Links	200
6 Boarisch (Herbert Schneider)	202
7 Dank	203
8 Bayernhymne	206
9 Impressum	207





Josef Mederer

Grußwort des Bezirkstagspräsidenten von Oberbayern

Mit großer Freude habe ich als Präsident des Oberbayerischen Bezirkstags und auch persönlich die Aktivitäten des Bayernbundes im Bereich Sprache und Mundart für Kinder zur Kenntnis genommen. Besonders gefällt mir der gewollt pluralistische und tolerante Ansatz des Projektes »Freude an der Mundart wecken«, das viel Platz für verschiedene Zugänge unserer Bevölkerung zu den lokal und regional unterschiedlichen Mundarten bis hin zu einem südbayerischen Deutsch ermöglicht. Diese Vielfalt zeigen auch die Beiträge in dieser Veröffentlichung, die von grundlegenden Einordnungen bis zu Hinweisen aus der Praxis reichen und das große Engagement in diesem Bereich widerspiegeln. Natürlich ist hier besonders das Singen mit den Kindern in allen Altersstufen wichtig: für das Kleinstkind, im Elternhaus, im Kindergarten und in den allgemeinbildenden Schulen, besonders auch in der Grundschule. Und so freut es mich, dass der Bezirk Oberbayern schon bisher in seiner vielfältigen regionalen Kulturarbeit durch die Heimatpflege, unser Volksmusikarchiv und die Volksmusikpflege auch einen wesentlichen Teil zur Unterstützung dieses Projektes, aber auch generell zum Bewusstsein und zur Freude an der eigenen heimatlichen Sprache und am Singen im heutigen Leben der Menschen in Oberbayern beigetragen hat.

Josef Mederer
Bezirkstagspräsident von Oberbayern



Du hast die Welt erschaffen

1. Du hast die Welt er - schaf - fen, das Le - ben uns ge - schenkt
und Son - ne, Mond und Ster - ne in ih - re Bahn ge - lenkt.

Refrain:
Für dei - ne Lie - be, dei - ne Gnad, o Gott, wir dan - ken heut.

Wir sin - gen dir ein fro - hes Lied und dan - ken dir mit Freud.

2. Du lässt die Pflanzen wachsen, ernährst Mensch und Tier.
In Weisheit du gestaltest die ganze Erde hier.
Für deine Liebe ...
3. Du lässt den Regen fallen und schickst den Sonnenschein,
gibst immer neues Leben ganz nach dem Willen dein.
Für deine Liebe ...
4. Die Vögel in den Bäumen, die Fische in dem Meer
bezeugen deine Größe und leben dir zur Ehr.
Für deine Liebe ...
5. Du gibst uns Menschen Hoffnung und führst uns in das Licht,
begleitest uns durchs Leben, o Herr, verlass uns nicht.
Für deine Liebe ...

Das Lied setzt sich aus gängigen Melodiemotiven zusammen wie sie Joseph Gabler in "Geistliche Volkslieder" (Linz/Regensburg 1890) gesammelt hat, z.B. Nr. 84 und Nr. 103. Der Text wurde neugestaltet, EBES 1991. Das Lied findet sich in folgenden Veröffentlichungen des Bezirks Oberbayern: "Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt". 23 Kinderlieder aus Oberbayern und den benachbarten Gebieten. München 1992. S. 26 und Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch. Buntes Heft Nr. 35. "Vater aller guten Gaben". Lieder zum Erntedank. Bruckmühl 1991. S. 35. Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl.

Ernst Schusser und Eva Bruckner

KINDER SINGEN GERN ...!

Angebote und Erfahrungen am Volksmusikarchiv und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern zum Singen mit Kindern

Kinder singen gern – allein und mit anderen! Kinder wollen singen, einfach so, ganz natürlich selber singen. Singen bringt Freude ins Leben – mit anderen kann es viel Spaß machen, mit anderen Kindern, in der Schule, im Kindergarten, in der Familie, in Jugendgruppen. Vor allem freuen sich Kinder, wenn Erwachsene mit ihnen singen – Papa und Mama, Oma, Opa, Onkel, Tante, Geschwister, Bekannte und Freunde, Kindergärtnerinnen und Gruppenleiter(innen), Lehrerinnen und Lehrer ...

Dazu hat das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern viele Lieder, neue und alte, lustige und nachdenkliche, lange und kurze, hergerichtet.

Kinder singen gern – am liebsten lustige Lieder! Oft muss es laut und lebendig zugehen – ein richtiges Erlebnis soll es sein. Es gibt eine Menge regionaler Volkslieder, die den Kindern gefallen – das haben wir bei vielen Singgelegenheiten mit Kindern festgestellt. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern bietet Liederhefte und Arbeitsmaterialien für das Singen mit Kindern an. Und wir verwirklichen das »Erlebnis Singen« – die Kinder erfahren, dass auch die Erwachsenen singen – dass Kinder und Erwachsene miteinander singen – generationenübergreifend, so wie es einer kulturellen Gesellschaft zustehen würde – ganz natürlich und unperfektiert.

Kinder singen gern – und zwar in den ganz natürlichen Sprechformen ihrer Umgebung. Deshalb ist bei den überlieferten Kinderliedern sowohl Dialekt als auch Hochsprache, aber auch die zeitgenössische Umgangssprache festzustellen. Dieser freie und ungezwungene Umgang mit der Sprache im Singen fördert den Bezug zum Leben – aber auch zur Heimat und den regionalen Besonderheiten.

Das Singen »auf der Straße« mit Kindern und Erwachsenen, auf Plätzen in Städten und Dörfern, bei Festen, in Freilichtmuseen des Bezirks Oberbayern, auf Märkten usw. ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit am Volksmusikarchiv und in der Volksmusikpflege geworden. Es hat sich gezeigt, dass gerade hier Leute stehenbleiben, die meinen, eigentlich mit dem Singen nichts am Hut zu haben. Die Gelegenheit und die Freiheit jederzeit weggehen zu können, ermöglicht ihnen

ein ungezwungenes Mittun. Kinder werden von solchen Aktivitäten besonders angesprochen.

Um ein Mitsingen und Weitersingen zu ermöglichen ist es nötig, den Menschen Texte und Melodien an die Hand zu geben. Zwar singen die Kinder und Erwachsenen zuerst mit uns auswendig, aber »zum-nach-Hausenehmen«, zum Greifen, zum Nachlesen und Besitzen sollen auch sie ein eigenes Heftchen bekommen. Dazu ist natürlich auch der »Bimperlwirt« geeignet, oder weitere kleine Taschenliederheftchen, die wir speziell für Kinder gemacht haben.

Kinder singen gern ... Wir freuen uns auf Sie – Jung und Alt, Groß und Klein, laut und leise. Machen auch Sie mit und schenken Ihren/den Kindern das »Erlebnis«.

Mit einem kleinen, orangenen Liederheft »Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt« haben 1992 die umfangreichen Angebote des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern zum Singen, Tanzen und Spielen mit Kindern begonnen.

Dabei war uns natürlich bewusst, was das Ehepaar Karl (1908–1992) und Grete (1908–1996) Horak in ihren über 50 Jahre währenden Feldforschungen zum Singen und Spielen der Kinder immer wieder feststellte und in den späten 1970er und 1980er Jahren uns »Jungen« mit auf den Weg gab:

- Beachtet das Unscheinbare und Unbesondere, nicht nur das Auffällige und Herausstechende.
- Es gibt Lieder, die von Erwachsenen **für** Kinder gemacht wurden – und es gibt Lieder, die die Kinder singen und einander weitergeben.

Auch der (stark verkürzte) Hinweis, der sich aus der Arbeit von Prof. Dr. Felix Hoerburger (1916–1997) an seinen Volksliedkriterien ergab, begleitet uns und trifft nach unseren Erfahrungen besonders für das Singen mit Kindern zu:

- Volkslieder sind in der Regel unperfekt, nicht auf der Bühne vorgemacht, vielfältig, variantenreich und variabel, sind natürlich und im Leben, sozusagen »einfaches Lebensmittel«.

Natürlich war uns auch klar, dass wir nicht die Ersten sind und waren, die sich mit der Förderung des Singens von Kindern beschäftigen. Hier gibt es in den letzten 200 Jahren immer wieder Wellen, die ein Mehr und ein Weniger an Aufmerksamkeit bedeuten. Grundlegende Erkenntnis ist aber, dass bis in die 1960er Jahre das Singen mit Kindern in der (Volks-)Schule mehr Umfang und Bedeutung hatte als in den heutigen Lehrplänen – und die musikalische Seite der Volksschullehrerausbil-



Foto: E. Bruckner

dung umfangreicher war. Freuen wir uns an den Lehrerinnen und Lehrern, an den Erzieherinnen und Erziehern – und auch an den Eltern und Großeltern, Betreuern und Ehrenamtlichen, die mit den Kindern singen.

Nach dem 2. Weltkrieg versuchte der bedeutende oberbayerische Volksliedsammler und Volksmusikpfleger Kiem Pauli (1882–1960) mit befreundeten Lehrkräften (z.B. Alfons Köbele, Pauline Thoma, Hans Lorenz, u.a.) in den 1950er Jahren »alpenländische« und »bayerische« Volkslieder in die Schulen zu bringen. In den 1970er Jahren hat der damals ganz frisch angestellte 1. Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern, Wastl Fanderl (1915–1991), einen nächsten Versuch mit Liedblättern und Lehrerfortbildungen in ganz Oberbayern unternommen, initiiert und unterstützt vor allem von Schulrat Hans Obermayr aus Ebersberg, dem damaligen Regierungspräsidenten Raimund Eberle und dem Seeoner Lehrer Helmut Wittmann. Bis heute haben sich z.B. zwei Lieder dieser Bemühungen erhalten: »Hans, was tuast denn du da« und »Hintn bei da Stadtlür« sind in den auswendigen Volksliedbestand übergegangen.

Viele Dokumente und Materialien zum Singen mit Kindern und dem Singen von Kindern haben wir im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern gesammelt. Und so konnte das Volksmusikarchiv in den 1980er Jahren die Aktivitäten des 2. Volksmusikpflegers des Bezirks Oberbayern, Wolfi Scheck (1943–1996) zum Singen und Musizieren vor allem in den Volksschulen

mit Material und Hinweisen auf das Repertoire vergangener Generationen unterstützen.

Und dann wurden Ende der 1980er Jahre die Anfragen von Lehrkräften und Erziehern zu regionalbezogenen Liedern für das Singen mit Kindern immer umfangreicher an das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern herangetragen: Wir versuchten, passende Lieder aus alten Sammlungen ausfindig zu machen und erneuerten sie sorgsam in Text und Melodie, wo es uns für den Gebrauch in der Gegenwart sinnvoll, ratsam und notwendig erschienen ist.

Der »Bimperlwirt«

Schon im Jahr 1992 hat das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern auf Anregung von Lehrkräften und Kindergärtner(innen) ein kleines, einfach aufgemachtes, orangefarbenes Liederheft mit dem Titel »Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt« herausgebracht. Darin enthalten sind 23 lustige und besinnliche Kinderlieder aus Oberbayern und den benachbarten Gebieten; 6 davon weisen auf das religiöse Jahresbrauchtum hin. Die Lieder wurden zum Teil mit neuen kindgemäßen Texten versehen, die Melodien sind durchwegs überliefert. Die Sprache der Lieder ist die der heutigen Kinderwelt in Oberbayern: Hochdeutsch, Umgangssprache und Mundart. Heute lässt sich sagen, dass einige der Lieder landauf, landab gesungen werden.



Foto: E. Bruckner

- »Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben«
- Der arme Floh: »Zing zang zing«
- »I bin a kloana Pumpernickl« (Vierzeiler)
- Handwerkerlied: »O du mei Nachbar, hör mich an«
- »Kloa litz, kloa leise« (Vierzeiler)
- »D' Bäurin hat d' Katz verlorn«
- Die lustige Hasenjagd: »Da drunten auf der Straß«
- Kikeriki: »Bin i net a schöna Hoh'«
- »Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt« (Kasperltheater)
- »Hotte hotte hüh« und
- »Lustig ist das Räuberleben« (Verse aus dem »Räuber Hotzenplotz«)
- »Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht«
- Der Scherenschleifer: »Ich bin Schleifer von dem Rhein«
- »Da drunten im Tale« (Vierzeiler)
- Vogellied: »Es sitzt der Spatz auf einem Dach«
- »Reim di oder i friss di« (Rätsellied)
- Schneiderlied: »Rutsch hin, rutsch her«
- Die frohe Zeit (Advent, Gottesdienst)
- Dank für die Schöpfung und die Ernte: »Du hast die Welt erschaffen«
- Laternenlied: »Holt die Lichter aus dem Haus«
- Klöpfellied im Advent: »Jetzt ist halt schon die Klöpfelzeit«
- Zum Nikolausfest: »Wer kommt da mit dem großen Sack«
- Sternsingerlied: »Drei König führt die göttlich Hand«

Die Erarbeitung und Herausgabe des Liederheftes hat seit 1992 dazu beigetragen, das Augenmerk der interessierten Öffentlichkeit verstärkt auf das Singen mit Kindern zu richten.

Besonders oft nachgedruckt, teils als »Volksgut«, »überliefertes Volkslied« oder »Volksweise« ohne Nennung unserer grundlegenden Neugestaltung – werden der »Kikeriki« und der »Bimperlwirt«, die heute eine für uns damals unvorstellbare Popularisierung erlebten. Das freut uns natürlich sehr.

Nach zahlreichen unveränderten Auflagen seit 1992 legten wir 2007 eine umgestaltete Neuauflage unseres einfach gehaltenen Liederheftes vor. Es ist gut, dass die Öffentlichkeit auf das für die Entwicklung der Kinder in ihrem heimatlichen Umfeld so wichtige natürliche und ungezwungene Singen schaut. Besonders wichtig ist aber, dass auch viele Erwachsene (Eltern, Großeltern, Erzieher/innen und Lehrkräfte, Bekannte, Freunde und »Ehrenamtliche«) mit den Kindern solche Lieder singen, den Kindern das Erlebnis des gemeinsamen, oft generationenübergreifenden Singens in Familie, Bekantschaft, Kindergarten und Schule ermöglichen – in Natürlichkeit und ohne Perfektion, als Ausdruck der Lebensfreude und Lebenskraft.

Einige Hinweise zum Gebrauch des Liederheftes haben wir angefügt, z.B.: Die Erwachsenen, die den Kindern diese Lieder lernen, sollten ganz frei mit den Vorlagen umgehen, sich Melodien und Texte zurecht-singen, verändern und ergänzen, je nach Alter und Möglichkeiten der Kinder eine einfache Zweistimmigkeit gestalten. (...)

Tonaufnahmen ...

von singenden Kindern haben wir erstmals 1993 auf Anraten von Hans Auer (Hammerau) mit den Liedern aus dem Heft »Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt« gemacht – herausgegeben auf Tonkassette 1993, auf CD 2001. Besonderen Wert haben wir auf das natürliche Singen der Kinder, auf den unperfektionierten, lebendigen und kindgemäßen »Vortrag« oder den spielerischen Umgang gelegt. Wir nehmen den Gesang in der Regel in der gewohnten Umgebung der Kinder auf, manchmal machen Schulklassen auch »Ausflüge« ins Volksmusikarchiv zum Aufnehmen. Zu hören sind Lieder und gesprochene Reime – von Familien, von kleinen Kindergruppen, Musikschulen, Kindergärten und Grundschulklassen – aber auch von einzelnen Kindern. Die Aufnahmen sollen das ganz natürliche Singen in der Gemeinschaft darstellen (z.B. Klassen auch mit sogenannten »Brummlern«) und auch zum eigenen Singen anregen, nach dem Motto: »Des konn i a!«

Wichtig sind uns die Dokumentationsaufnahmen. Spiele, Reime und Lieder der Kinder oder gemischter

Singgruppen von Kindern und Erwachsenen sind nicht nur auf unserer Kinderlieder-CD »Beim Bimperlwirt« zu hören, sondern auch auf anderen CD-Veröffentlichungen des Volksmusikarchivs zwischen den Liedern der Erwachsenen, z.B.

- der CD »Alle Jahre wieder«
Aktion »Weihnachtslieder Selber Singen«
- Haag in Oberbayern –
Instrumentalmusik und Lieder aus 150 Jahren
- »In Gottes Namen fahren wir ein ...«
Geistliche Volkslieder in der Pfarrgemeinde Peiting
- »Wir danken, Gott, für deinen Segen ...«
Lieder zum Erntedank
- »Bei da Lindn bin i gessn ...«
Blumen und Bäume, Sträucher und Buschen, Obst und Kräuter, Garten und Gärtnerin in überlieferten Liedern
- »Sepp, bleib do!«
Lieder, Geschichten, Sprüche und Musik zum Josefitag am 19. März
- »... a Handvoll Salz«
Überlieferte und neugestaltete Lieder, Sprüche und Musikstücke zum Salz.



Foto: G. Leidel

Gott sei Dank ...

gibt es in unserer Heimat viele Menschen, die mit Kindern singen: In der Familie, im Freundeskreis und in Jugendgruppen, in Ferienprogrammen, in den Kindertagesstätten, im Kindergarten, in der Grundschule...!

Viele dieser erfreulich aktiven Frauen und Männer fast jeglichen Alters fragen im VMA nach Liedmaterialien für ihre oft auch ehrenamtliche Tätigkeit.

Folgende Materialien – übrigens natürlich alle bei öffentlichem Gebrauch auch GEMA-frei und ohne Tantiemen zu benutzen und für das eigene Singen und Musizieren mit Kindern frei zu kopieren – hat der Bezirk Oberbayern derzeit im »Angebot«:

- **Band 1 – »Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt«**
23 Kinderlieder aus Oberbayern und den benachbarten Gebieten (1992/2007)
- **Band 2 – »Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht«** Klatsch-, Geh- und Tanzspiele für Kinder im Grundschulalter (1994)
- **Band 3 – »Boarisch durch die Bruck'n fahr'n«**
Überlieferte Spiele für Kinder im Kindergartenalter (1995)
- **Band 4 – »Bin i net a schena ...?« – sts 01**
singen – tanzen – spielen 01 (Projekt zusammen mit Salzburger Kollegen 2005)
- **Band 5 – »Wir feiern heut den Martinstag«**
Lieder und Instrumentalsätze zum Martinsfest und zum Martinsumzug (2006)
- **Band 6 – »In der Stadt Jerusalem«**
Geistliche Lieder für Kinder, Jugendliche ... zu Geschichten aus der Heiligen Schrift (2006)
- **Band 7 – Lieder für Kinder und junge Leute 1**
Taschenliederheft (2003)
- **Band 8 – »Herr Maier kam geflogen ...« – sts 02**
singen – tanzen – spielen 02 (Projekt zusammen mit Salzburger Kollegen 2007)
- **Band 9 – Um a Fünferl a Durchanand**
Sechs Instrumentalstücke für 2 oder 3 Melodieinstrumente, Begleitung und Bass (2009)
- **Band 10 – Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten (V)**
für Kinder mit Tier-, Kasperl- und Märchenliedern (1994 ff)
- **Band 11 – »O du heilger Nikolo«**
Liederblatt zur »Nikolaus-Lieder-Aktion« (VMA und BR 2009)
- **Band 12 – »Kommt, wir gehn nach Bethlehem«**
Lieder für die ganze Familie zum Advent und zur Weihnachtszeit (2013).

Natürlich finden sich Lieder für Kinder auch in anderen Liederheften, die das Volksmusikarchiv zu bestimmten Themen herausgegeben hat, z. B. zur „Donau“ oder zum Erntedank.

»Du hast die Welt erschaffen«

Einen breiten Umfang nehmen in der Arbeit des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege die Lieder zu religiösen Gelegenheiten ein (Reihe »Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch«).

Die Volksliedsammlungen früherer Generationen spiegelten die Vielfalt und die Vielzahl dieser Lieder in Leben, Brauch und Glaube, in der Volksfrömmigkeit der Menschen wider.

Für den heutigen Gebrauch haben wir zahlreiche Lieder für Kinder hergerichtet, u.a.:

- **Liedblätter der »Aktion SSS«**
(SternSingerService, seit 1990) mit bekannten und weniger bekannten Liedern für jugendliche Sternsinger
- **»Lasst die Kinder zu mir kommen«**
Lieder für die Gestaltung der Kinder- und Familiengottesdienste, der Erstkommunion, der Firmung, usw. (1996)
- **Lieder zum Erntedank**
Schon 1992 fanden sich im »Bimperlwirt« Lieder zu religiösen Gelegenheiten. Das Erntedanklied »Du hast die Welt erschaffen« hat große Verbreitung gefunden und ist auch im Erntedank-Heft »Vater aller guten Gaben« abgedruckt.
- **»Wir ziehen daher, so spät in der Nacht«**
Lieder zum Klöpfelbrauch für Jung und Alt (1992/2010).
- **Nikolaus-Lieder-Aktion**
Im Jahr 2009 hat das Volksmusikarchiv zusammen mit der Redaktion Volksmusik des Bayerischen Rundfunks die Nikolaus-Lieder-Aktion gestartet. Neben einem Lieder- und Textheft zum Nikolausbrauch (1991) haben wir ein neues Liederblatt mit teils neugestalteten Nikolaus-Liedern zusammengestellt. Das beliebteste Lied dieser Aktion ist wohl »Heja, heja, Nikolo« geworden.
- **Das Liederheft »Alle Jahre wieder« zur Aktion »Weihnachtslieder Selber Singen«** beinhaltet bekannte und weniger bekannte Lieder, auch für Kinder und Familien.

Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt



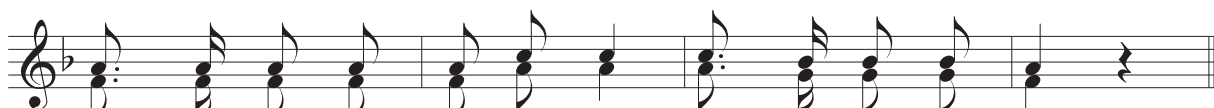
1. Beim Bim-perl-wirt, beim Bam-perl-wirt, da kehrt der Kas-perl ein.



Bald er a Hal - be trun - ka hat, na schiabt er 's Gla - sl ein.



Bim - perl, Bam - perl, tra - la - la, lus - tig san mir Kin - der da,



Bim - perl, Bam - perl, tra - la - la, lus - tig san mir da!

- | | |
|--|---|
| 2. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt der Sepperl ein.
Und wann er a koa Geld net hat,
so will er lustig sein. Bimperl, Bamperl ... | 6. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt der König ein.
Er hängt die Krone an die Wand,
lässt das Regieren sein. ... |
| 3. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt der Räuber ein.
Isst Bratwurst, trinkt a Halbe Bier
und 's Zahln, des lasst er sein. ... | 7. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt der Wachtmeister ein.
Er isst an Schweinsbratn und a Kraut,
fünf Knödl müaßn's sein. ... |
| 4. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt die Gretl ein.
Sie isst a Stückl Guglhupf
und trinkt an süaßn Wein.l ... | 8. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt die Prinzessin ein.
Sie will kein Fleisch, sie will kein Brot,
sie lasst das Essen sein. ... |
| 5. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt die Hexe ein.
Sie b'stellt sich glei an Kräutertee,
tut Hexenkraut hinein. ... | 9. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt die Großmutter ein.
A Tasserl Kaffee trinkt sie gern,
dazu a Tortn fein. ... |
| 10. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehr'n die Kinder ein.
Sie essen, dass der Tisch sich biegt,
und wollen lustig sein. ... | |

Die Strophenmelodie und der Textanfang stammt von einem Spottlied aus Aying, das Lehrer Hitzinger für eine Umfrage vor dem 1. Weltkrieg aufgeschrieben hat. In abgewandelter Form lebt das Lied noch heute in Oberbayerns Wirtshäusern. Den Refrain haben wir auf eine allgemein übliche Drehermelodie gestaltet und die Strophen 2-10 nach den Figuren des Kasperltheaters neugemacht (EBES 1992). Bei den "Erlebnis-Singen" setzen wir auch gern die Namen der mitsingenden Kinder, Opa, Oma, Papa oder Mama ein, dazu deren Lieblingsspeise und -getränk.
Bezirks Oberbayern: "Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt". 23 Kinderlieder aus Oberbayern und den benachbarten Gebieten. München 1992. S. 14.

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl.

Kikeriki

Bin i net a schö - na Hoh'? Ki - ke - ri - ki - ki!
 Schauts grad her, was i alls ko! Ki - ke - ri - ki - ki!

Kehreim:
 Gi - ckerl, Go - ckerl, dro - ben auf dem Mist, ju - che,
 Gi - ckerl, Go - ckerl, dro - ben auf dem Mist.

Bei der Nacht um halbe zwoa, kikerikiki,
 macht der Gockl einen Schroa, kikerikiki.
 Gickerl, Gockerl ...

's Gickerl, des hot recht laut kraht, kikerikiki,
 hot'sn glei vom Stangerl draht, kikerikiki.
 Gickerl, Gockerl ...

's Gickerl is auf d'Wiesn ganga, kikerikiki,
 wollt sich einen Regnwurm fanga, kikerikiki.
 Gickerl, Gockerl ...

's Gickerl is ins Wasser gfalln, kikerikiki,
 müaß ma's wieder außaholn, kikerikiki.
 Gickerl, Gockerl ...

's Gickerl hot de ganz Nacht kraht, kikerikiki,
 habns eahm glei an Hals umdraht, kikerikiki.
 Gickerl, Gockerl ...

Der "Kikeriki" oder "Gickerl-Polka" ist ein in Oberbayern weit verbreiteter dörflicher Tanz (in dieser Form vor allem aus dem Inntal und dem nordöstlichen Oberbayern). Fast überall sangen die erwachsenen Tänzer oder die Musikanten auf die Melodie eigene Texte. Mögliche Bewegungen und Schrittfolgen für die Kinder sind in dem Heft "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht" enthalten. Völlige Neugestaltung mit passenden Texten für Kinder auf eine traditionelle Tanzmelodie EBES 1992.

Bezirks Oberbayern: "Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt". 23 Kinderlieder aus Oberbayern und den benachbarten Gebieten. München 1992. S. 13.

Angebote für die Singpraxis – Erlebnisse und Fortbildungen

Die vokale Volksmusik in unserer Heimat ist sehr vielfältig – und auch in den verschiedenen Lebensaltern spezifisch. Viele Menschen werden von den Liedern, denen sie in ihrer Jugend begegnet sind, ein Leben lang begleitet. Dieses generationenspezifische Lied- und Musikgut zeigt sich auch in der Unterhaltungs- und Popkultur: Es gibt z.B. die Beatles-Generation und die ABBA-Generation. Besonders intensiv ist das Bewusstsein für die Lieder, die in der Schule gelernt wurden – denken wir nur an die Generationen, die bis in den 1960er Jahren die sogenannten »Deutschen Volkslieder« – auch bairische – im Unterrichtsfach »Singen« ein- bis zweimal wöchentlich auf dem Stundenplan hatten. Was man gemeinsam gelernt hatte, kann man auch miteinander singen, ganz natürlich und generationenübergreifend.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ist bemüht, Angebote für das Singen (und Musizieren) mit Kindern, vor allem in den ersten 10 Lebensjahren zu konzipieren. In diesem frühen Lebensalter ist der Mensch besonders aufnahmefähig und es ist somit sinnvoll, hier die Basis für eine Musikalität zu legen, die auch die heimatlichen Rhythmen, die überlieferte Melodik und die volksmusikalischen Harmoniefolgen beinhaltet. Die Angebote des Volksmusikarchives ste-

hen neben den vielen anderen Angeboten und wollen eine heimatbezogene, natürliche Ergänzung für die Musikerziehung der jungen Generation sein.

Das nicht leistungsbezogene, unperfektierte Singen ist die Grundlage aller menschlichen Musikalität und für die gesunde Entwicklung notwendig. In unserer Region hat sich in den letzten 40 Jahren daneben auch eine rege Instrumentalmusik mit Kindern gebildet: In der Schule kann die Blockflöte erlernt werden. Von privaten oder gewerblichen Musiklehrern/Musikschulen wird Instrumentalunterricht in Volksmusikinstrumenten wie Diatonische Harmonika, Hackbrett, Gitarre, Harfe, vereinzelt auch Zither und Geige usw. angeboten – und es werden unter den Kindern Spielgruppen gebildet, in denen leichte Volkweisen in speziellen Bearbeitungen geübt werden.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern versucht den vielen Anfragen nach Notenmaterial für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Volksmusikpflege mit Kindern mit passenden Bearbeitungen zu entsprechen. Daneben laden wir immer wieder zu erlebnishaften Sing- und Spielgelegenheiten generationenübergreifend ein. Das scheint uns sehr wichtig: Die verschiedenen Generationen zusammenzuführen, ein Miteinander zu gestalten – so sehen die Kinder, dass es auch den Erwachsenen Freude macht, mit ihnen zu singen! Einige Beispiele:



Foto: E. Landinger

- Beim **Erlebnissingen** mit lustigen Liedern für die ganze Familie sind Kinder, Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten und alle Verwandten und Bekannten eingeladen, eine knappe Stunde miteinander überlieferte und neugestaltete Lieder aus unserer Heimat zu singen und kreativ weiterzudichten. Diese Erlebnissingen gibt es seit ca. 20 Jahren. Unsere ersten Lieder dazu haben sich schon weit verbreitet und es kommen immer neue hinzu, die wir auf der Basis der Überlieferung für Kinder neu gestalten, wie z.B. die »Mühlengesteigerpolka« oder »Rutsch hi, rutsch her«. Diese Erlebnissingen für die ganze Familie bieten wir in den Freilichtmuseen des Bezirks Oberbayern an, aber auch an jedem Ort, der sich dafür interessiert.
- Für die **Grundschulen** bieten wir ebenfalls generationenübergreifende gesellige Singen für Schüler, Eltern, Großeltern und Lehrkräfte an: Miteinander werden z.B. bei Projekttagen oder Schulfesten lustige bayerische Lieder gesungen, und die großen und kleinen Mitmacher(innen) erhalten am Schluss ein kleines Liederheftchen zum Mitnehmen.
- Natürlich bietet das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern auch **Fortbildungen/Ausbildungen** für Erwachsene an, die mit Kindern in der Familie, im Freundeskreis, im Kindergarten und in der Grundschule singen wollen: Fortbildungen mit Lehrkräften für das regionalbezogene Singen mit Kindern haben wir schon in ganz Oberbayern durchgeführt z.B. über die Schulämter oder im Rahmen der »SchILF« (Schulinterne Lehrerfortbildung), wenn sich mehrere Schulen zusammenschließen und eine zweistündige Fortbildung mit ca. 20–40 Lehrkräften organisieren.
- In unserer **Aktion »Singpaten«** versuchen wir, den meist ehrenamtlichen Interessenten an 4 Abenden (oder ersatzweise an einem Samstag) Spiele und Lieder aus der Überlieferung zu vermitteln, die für Kinder im Kindergartenalter geeignet sind. Wir wollen auf diese Weise – nach dem Vorbild aus Baden-Württemberg – Erwachsene motivieren, in geeigneter Weise den Erzieherinnen im Kindergarten mit heimischen Liedern zur Seite zu stehen, wenn diese dies wünschen.
- In der **Aktion »Kimmt a Mäuserl«** haben wir in den letzten Jahren überlieferte Reime, Spiele und Lieder für Eltern und Betreuungspersonen von Kleinkindern von 0–3 Jahren angeboten und für den heutigen Gebrauch erprobt.
- Unter dem Titel **»Boarisch Musi macha«** lädt das Volksmusikarchiv mehrmals jährlich Kinder und Jugendliche zu einem zwanglosen Sänger- und Musikantentreffen ein, wo sie ihre erlernten Lieder und Musikstücke darbieten können – oder auch gemeinsam einiges lernen können.

Regionalität und Tradition

An dieser Stelle möchten wir auf das Thema »Regionalität« eingehen, das von vielen immer wieder bei der Auswahl der Lieder gewünscht wird. Natürlich ist es wichtig, regionale Erscheinungsformen und auch Besonderheiten in der Tradition festzustellen, zu pflegen und auch weiterzuentwickeln. Dies sollte nach unseren Erfahrungen mit der natürlichen, überlieferten musikalischen Volkskultur aber nicht ausschließlich erfolgen. Regionalitätspflege ist auch in unserer heutigen Zeit wichtig im Zusammenspiel mit und eingebettet in die natürlich gewachsene Überregionalität von musikalischen Erscheinungsformen unserer Heimat. Ein Hinweis beim Singen und der Liedauswahl: Volkslieder (für/von Kindern) sind in der Tradition in Mundart oder Umgangssprache oder gehobener Sprache in ihrem natürlichen Leben festzustellen. Diese Erkenntnis versuchen wir weiterzugeben und in aller musikbezogenen Vielfalt zu vermitteln.

Musikalische Traditionen heute zu pflegen kann sehr wichtig für (junge) Menschen sein. Tradition bedeutet das Hereinnehmen und Einpassen z.B. von Liedern früherer Generationen in das gegenwärtige eigene Singen, das persönliche Verändern und in geistigen Besitz nehmen, das Beibehalten eines überlieferten Kerns in steter vielfältiger Neugestaltung und in Toleranz zu anderen Entwicklungen und Erscheinungsformen – Volkslied ist in unserer Demokratie heute angekommen und ein Ausdruck unserer pluralistischen Gesellschaft. Es gibt nichts allein Richtiges. Die Vielfalt der Erscheinungsformen und Zugänge ist ein wichtiges Kriterium. Nach wie vor – oder gerade heute – gilt Kiem Paulis Lebensweisheit: »Ich bin für den Fortschritt – aber das Herz darf es nicht kosten!«

Einige Hinweise, wo musikalische Regionalität und auch Persönlichkeit sich darstellt und aus der Tradition lebt:

- Die **Sprache beim Singen** lebt in süddeutscher Hochsprache, oder in einer Art mittlerer Umgangssprache, oder in den Mundarten/Dialekten der Kleinregionen.
- Die **Sprache der Musik** ist zu finden auch in landschaftlichen und zeitbezogenen eigenen Melodien und Motiven, in Rhythmus, »volkläufiger« Mehrstimmigkeit, Instrumentierung und Harmonisierung.
- Die **Sprache der Bewegung** kann in manchen Schrittfolgen, in Klatschen und Stampfen, in Ruhe und Schnelligkeit, in laut und leise, Drehen und Gehen auch regionale Eigenheiten abbilden.

- Die **Sprache des Lebens** sind die Bräuche und Gewohnheiten, die sich im Jahreslauf, im Tagesablauf oder im Lebenslauf einpassen und Abwechslung bringen.

Der Bezirk Oberbayern unterstützt in vielfältiger Weise den lebendigen Umgang mit der musikalischen Überlieferung heute, fördert die persönliche Aneignung und Repertoirebildung und gibt auf Wunsch Hilfestellungen z.B. für das Singen mit Kindern in allen Lebensaltern:

- für Kleinkinder von 0–3 Jahren und ihre Eltern, Großeltern und Betreuungspersonen
- für Kinder im Kindergartenalter
- für Kinder im Grundschulalter
- für das generationenübergreifende Singen
- für das generationenüberspringende Singen von Kindern und Großeltern, u.a. beim Zusammenkommen von Kindergarten und Altenheim.

Eine Chance und zugleich eine Herausforderung für die Gegenwart und Zukunft ist das Kennenlernen und Neben- und Miteinander (und nicht ein Gegenüber) vieler »heimatbezogener« Traditionen, die von der Mobilität der Menschen und Migration heute vorgegeben ist – in deutschsprachigen und nicht-deutschsprachigen Kulturen. Hier sind wir erst am Anfang einer Entwicklung und des gegenseitigen Verstehens. Es gibt schon sehr gute Beispiele! Miteinander leben und leben lassen!

Zukunftsmusik

Für die Jahre 2014/2015/2016 haben wir uns – vorbehaltlich aktueller Anforderungen – einiges vorgenommen, z.B.

- Erstellung eines kleinen Heftchens »Kimmt a Mäuserl« mit Liedern, Reimen und Rhythmen zum Vorsingen für Kleinstkinder (0–3 Jahre).
- Erstellung eines Liederbuches für das Singen mit Kindern im Grundschulalter (auch mit Bezug zu den verschiedenen Regionen in Oberbayern).
- Herausgabe eines zweiten Tonträgers mit Kinderliedern aus den Volksmusikveröffentlichungen des Bezirks Oberbayern – viele Tonaufnahmen sind »schon im Kasten«.
- Herausgabe einer CD mit (historischen und gegenwärtigen) Liedern und Musik aus Prien, dabei werden auch 2 Lieder (Tanzlied, Kirtagstanzln) gesungen von Schülern der Mittelschule (mit ihrem Lehrer Georg Leidel).
- Neugestalten von Liedern, Musik und Bewegungen aus der Tradition für Kinder heute.

- Aus- und Fortbildungen für Eltern und Großeltern, Betreuungspersonen, Erzieher(innen), Lehrkräfte usw. und Fertigstellung von Materialien/Handreichungen.
- Singen, singen singen, ...

Singen mit Kindern und Familien

Vor 10 Jahren haben wir ein »Erlebnis Singen« mit Kindern beschrieben, wie wir es seit Jahren an vielen Orten Oberbayerns anbieten. Diese Ausführungen sollen am Schluss unseres Beitrages stehen und das »Singen mit Kindern und Familien« thematisieren (Eva Bruckner in der Zeitschrift »Vierteltakt«, Oberösterreichisches Volksliedwerk, Linz September 2005):

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern bietet seit den 1990er Jahren immer wieder an verschiedenen Orten – auf Einladung und mit örtlicher Unterstützung – das »Erlebnis Singen« mit Kindern, Eltern, Großeltern, Onkel und Tante, Freunden und Bekannten, u.v.a. an. Die Kinder und Erwachsenen haben Spaß am eigenen unperfektionierten, nicht leistungsbezogenen Singen. Lustige Lieder werden auswendig gesungen, neue Liedertexte passend zu den anwesenden Personen und Situationen gedichtet.

Einstimmung

»Wer mag denn da amoi herdruckn?« Ernst Schusser hält sein Akkordeon und zeigt auf die Tasten. Die Kinder, Eltern und Großeltern sitzen außen herum. Es entsteht eine Unruhe: Wer traut sich vortreten? Ein paar mutige Kinder gibt es immer, sie drücken auf die Taste, hören den Ton und gehen schnell zu den Eltern zurück. Langsam entsteht ein Gespräch. Wo sind die Töne hoch oder tief, wo hell oder dunkel? Wir stimmen ein kleines improvisiertes Lied an: »Wo kemman denn die Kinder her, Kinder her, Kinder her ...?« auf eine beliebige Kindermelodie. Die Kinder nennen ihren Wohnort: Seon, Traunstein, Pfaffing, München ...

Zu Beginn eines gemeinsamen Singens gilt es, eine lockere und freie Atmosphäre zu schaffen, die das Mitun erleichtert. Das ist nicht nur für die Kinder wichtig, sondern auch für die Eltern. Die Erwachsenen werden besonders angehalten mitzusingen, die passenden Bewegungen zu machen, zu klatschen, zu stampfen. Dass die Kinder dann auch dabei sein wollen, ergibt sich von selbst.

Die Lieder

Am Ende eines gemeinsamen Singens erhalten alle, die dabei waren, ein kleines Liederheftchen mit den ge-

sungenen Liedern. Zunächst aber wird alles auswendig gesungen. Meist sind ja auch Kinder dabei, die noch nicht lesen können und außerdem sollen sie die Hände freihaben und sich bewegen können. Die Lieder, die wir singen, entstammen in Melodie- und Textteilen der Überlieferung und werden meist bearbeitet, erneuert und für den kindlichen Gebrauch zurechtgemacht. Die Merkmale der Lieder sind: Wiederholung, Refrain, geringe textliche Änderungen in den Strophen, mit und ohne Reim, einfache Melodien, u.a.

Einige rhythmische Elemente können besonders die Buben zum Mitmachen verführen. Ein Refrain oder wiederkehrende Textteile ermöglichen es den nicht so »Schnellen« immer wieder in das Lied einzusteigen. Darin sehen wir ein soziales und auch demokratisches Element, das immer wieder zur Gemeinschaft führt und ein Mittun aller – auch der Schwächeren – möglich macht.

Improvisieren und Dichten

In vielen Liedern ändern sich von Strophe zu Strophe nur wenige Wörter oder Textzeilen. Dadurch kann man sich den Text leicht merken, und es ist nicht schwierig, den Inhalt auf aktuelle und persönliche Bezüge umzudichten. Das Hereinnehmen meiner eigenen Welt in das Lied ist ein wesentliches Element eines Volksliedes: Damit hat es etwas mit mir zu tun, wird lebendig, geht so auch besser in mein Gedächtnis ein und bewegt mich.

*»Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt der ein!
Er isst so gern
und schenkt sich ein.*

Die Kinder lassen Vater, Mutter, Opa und Oma einkehren und ihr Lieblingsessen und -trinken benennen. Wir setzen auch die Namen einzelner Kinder ein und es entsteht ein lustiges Gespräch über Liebesspeisen und Getränke.

Natürlich gibt es auch Lieder mit einer längeren durchgehenden Handlung. Hier sagen wir die Strophen jeweils voraus. Wichtig ist es mit Bewegung, Darstellung, Pantomime, Rhythmus, Tempowechsel usw. die Handlung zu gestalten. Selbst die Aller kleinsten wer-

den durch die Ideen der Eltern und größeren Kinder zum Mitmachen angeregt.

Tanzen und Bewegen

Auch Tanzlieder gehören selbstverständlich zu unserem Programm. Und hier sind es nicht nur die Kinder, die aufgerufen werden sich zu bewegen. Großen »Erfolg« haben wir, wenn die Väter einen Kreis bilden und beim »Kikeriki« zur Freude aller einen Gockelhahn nachmachen, krähen und mit den Flügeln schlagen. Viele Bewegungsabläufe ergeben sich aus dem Moment, aus dem vorhandenen Platz und den Hindernissen, aus den Beiträgen der Teilnehmer.

Singen in unserer Zeit

Kinder sind begeisterte Sänger. Mit offenen Augen und Ohren, mit lauter und leiser Stimme sind sie voll dabei, wenn miteinander gesungen wird. Manchmal brauchen sie eine Zeitlang, um hörbar mitzusingen, aber bis dahin singen sie »still«, d.h. sie nehmen die Lieder, das Singen als eigenen Klang in sich auf und agieren nach außen unhörbar. Nach den Erzählungen mancher Eltern singen sie dann am Heimweg im Auto oder zu Hause lautstark die neuen Lieder.

Es ist sehr wichtig, dass in unserer mediengeprägten und computeranimierten Zeit die Erwachsenen singen: unperfektiert – im Alltag, zu Hause, unterwegs, in Gemeinschaft oder allein – und somit Singen wieder in der Öffentlichkeit und im eigenen Leben stattfindet. Damit erfahren Kinder, dass natürliches Singen ein Teil des normalen Lebens ist. Sie werden ihre prinzipielle Lust am Singen dann nicht unterdrücken, sondern ausleben.

Erst das stumme Vorbild der Erwachsenen im Alltag, das Abschieben des Singens in das »Ghetto« Musikunterricht oder Chorprobe, macht Kinder ebenfalls stumm, und bringt ihre singerische Veranlagung zum Schweigen. Damit werden viele Chancen vertan, Gemeinschaft einzuüben, Toleranz gegenüber anderen zu lernen und eine Form der positiven Lebensbewältigung kennenzulernen. Das Singen von Erwachsenen und Kindern in zwangloser Form ist grundlegend für unsere Gesellschaft, für das Miteinander der Generationen.

*Und denken Sie immer daran: **Kinder singen gern!***



Mühlen-Geister-Polka



1. In der al - ten Müh - le klap- pern schon die Stüh - le,
 dass oan glei ganz an - ders werd. Hast du so - was schon mal ghört?
 In der al - ten Müh - le klap- pern schon die Stüh - le.
 Na, mei Bua, des glab i net! So - was Ko - misch gibts doch net!

2. Auf dem finstern Dachbodn
 macht a Geist an Krach drobn,
 dass oan glei ganz anders werd.
 Hast du sowas schon mal ghört?
 Auf dem finstern Dachbodn
 macht a Geist an Krach drobn.
 Na, mei Bua, des glab i net!
 Sowas Komisch gibts doch net!
3. Und die leeren Säcke
 hüpfen in der Ecke,
 dass oan glei ganz anders werd.
 Hast du sowas schon mal ghört?
 Und die leeren Säcke
 hüpfen in der Ecke,
 Na, mei Bua, des glab i net!
 Sowas Komisch gibts doch net!
4. Zwölf Uhr schlägt der Hammer,
 s'Gspenst schaut aus der Kammer ...
5. "Hu-Hu", schreit die Eule,
 schwingt die schwere Keule ...

Bitte weiterdichten!

Auf Nachfrage und Anregung von Sr. Ludovika vom Dominikanerinnenkloster Altenhohenau bei Griesstätt haben wir dieses rhythmische Gespensterlied für Kinder neugemacht. Durch die vielen Textkonstanten und Wiederholungen ist es leicht zu merken und einzulernen. Es eignet sich auch gut zum eigenen Weiterdichten, weil für jede Strophe nur 2 neue gereimte Zeilen gebraucht werden. Die einfache, auch mit Varianten in der regionalen Überlieferung belegte Weise, entspricht dem Typus der Kreuzpolkamelodien und -rhythmen, die seit Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland populär wurden. EBES 1999. Bezirk Oberbayern: "Lieder für Kinder und junge Leute 1". München 2003. S. 6/7. Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl.



»I RED' GERN BOARISCH, WEIL ...«

Jahrgangsstufe 4

... i ja schließlich in Bayern leb! (David)

... des schneller gäd! (Florian)

... i ja do aufgewachsen bin und dahoam a bairisch gredt werd! (Josef)

... Boarisch ned so umständlich is! (Simon)

Heja, heja, Nikolo



1. He - ja, he - ja, Ni - ko - lo! Warst du bei de an - dern scho?



Bleib net drau - ßn vor da Tür, kimm doch ei - na, kimm zu mir!

2. Heja, heja, Nikolo,
hör di draußt im Hausgang scho.
Brave Kinder san herinn',
steht im goldnen Büachl drin.

4. Heja, heja, Nikolo,
Birn und Äpfel mag i scho,
Mandarinen, Schoko-Stern,
Nussn, Dattln hab i gern.

3. Heja, heja, Nikolo,
machst de Kinder alle froh.
Kimmst in dunkler Winternacht.
Hast du uns was mitgebracht?

5. Heja, heja, Nikolo,
bist für alle Kinder do.
Muaßt ja wieder weiter geh.
Nikolaus, i dank dir sche.

Melodie: Nach teils überlieferten, kindgemäßen Motiven, neugestaltet EBES 2009. Die Melodie kann auch im geraden Takt gesungen werden. Die 2. Zeile kann wiederholt werden. Als "Zwischenspiel" zwischen den Strophen aber auch zum Eingang hat sich ein 4-maliger lauter "Heja"-Ruf eingebürgert, der ohne Melodie den Liedrhythmus aufnimmt.

Text: EBES/VMA "Nikolaus-Lieder-Aktion 2009".

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl.



Schlussredaktion

Freude an der Mundart – Lesebuch zum Bayernbund-Projekt

Herausgeber

Dr. Helmut Wittmann, Ministerialdirigent a.D.

Bayernbund e.V.
Kreisverband Rosenheim, Kreisverband Traunstein
Münchener Straße 41
83022 Rosenheim

Grafik und Layout

meissnerdruck, Oberaudorf
Kerstin Bogner

Sebastian Huber
Christoph Rudholzner

Quellennachweis Fotos

Norbert Zehrer
Kur- & Gästefoto Bad Feilnbach

Lektoren

Angelika Binzer-Prieler, Evi Janssen,
Edeltraud Spiel, Eva Wittmann

Druck

meissnerdruck, Oberaudorf

Vertrieb

Bayernbund e.V.
Münchener Str. 41, 83022 Rosenheim
Tel.: 080 31/90 19 140
Email: bayernbund@t-online.de

Lenkungsgruppe

Vroni Bauer (Frasdorf), Christian Glas (Eggstätt),
Evi Landinger (Gollenshausen), Georg Leidel (Bernau),
Frank Schöfthuber (Seeon),
Gerti Schwoshuber (Tacherting),
Heinz Wallner (Chieming), Rainer Wicha (Bernau),
Dr. Helmut Wittmann (Seeon),
Norbert Zehrer (Söchtenau)

ISBN 978-3-00-047710-2

